Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Kuhschnappel, Grumbach, St. Egydien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,55 durch die Post Mk. 1,92 frei in's Haus.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 103. Sonntag, den 6. Mai 1906. 56. Jahrgang.

Wegen **Reinigung** der **Geschäftsräume** können

Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. Mai 1906

nur **dringliche Sachen** erledigt werden.

Hohenstein-Ernstthal, am 4. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die öffentlichen Impfungen in Oberlungwitz

finden statt im oberen Ortsteil

im Restaurant „Reichels Neue Welt" von 3—4 Uhr nachmittags

Montag, den 7. Mai d. J., für die Kinder, deren Familiennamen mit A—M und
Dienstag, „ 8. „ „ „ „ „ „ „ „ N—Z anfangen

und im unteren Ortsteil und Neuoberlungwitz

im Restaurant „Forsthaus" von 3—4 Uhr nachmittags

Donnerstag, den 10. Mai d. J., für die Kinder, deren Familiennamen mit A—M und
Freitag, „ 11. „ „ „ „ „ „ „ „ N—Z anfangen.

Impfflichtig sind alle 1905 und früher geborenen hier aufhältlichen Kinder, die noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung usw. herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Jedes Kind, das an einem der eingangsbezeichneten Termine geimpt worden ist, muß 8 Tage später im Impflokale zur Nachschau dem Impfarzte vorgestellt werden.

Im Uebrigen ist den Verhaltungsvorschriften, die den Eltern der Impflinge ausgehändigt werden, streng nachzukommen.

Hinterziehung der Impfung wird nach § 14 des Impfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

Oberlungwitz, am 6. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.
Lieberknecht.

Bekanntmachung.

Der am **30. April 1906** fällige **1. Termin Einkommen-** und **Ergänzungssteuer** ist spätestens bis zum

21. Mai laufenden Jahres

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf der bezeichneten Frist wird gegen Säumige das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Gersdorf, am 28. April 1906.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Freibank: Montag gekochtes Rindfleisch, Pfund 35 Pfg.

Die Sinaihalbinsel,

die politisch wie geographisch seit Jahrtausenden ein stilles Dasein führt und nur im Religionsunterricht unserer Kinder noch eine gewisse Rolle spielt, diese aus mehr oder minder Felsen und Wüsteneien bestehende Halbinsel ist auf einmal in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt. Türkische Truppen sollen dort, wo die Grenze von Aegypten läuft, an irgend einer Stelle eine Anzahl ägyptischer — also englischer — Telegraphenpfähle umgehauen und durch türkische ersetzt und sich weiterhin des unentschuldbaren Frevels schuldig gemacht haben, einen Denkstein, der auf Grund irgend eines völlig belanglosen Vorkommnisses gesetzt war, an eine andere Stelle gerückt oder gar beseitigt haben. Man kann sich vorstellen, welch' ein Sturm der Entrüstung ganz Albion durchbraust, wie die kochende Volksseele von London bis Edinburg nach Rache ob dieser Missetaten schreit. Und diese Missetaten sind um so schlimmer, als hier nicht die Machthaber in Stambul als Frevler in Frage kommen, sondern Deutschland, das böse Deutschland, das weiter Nichts zu tun hat, als das gute England zu ärgern und ihm allerorten Verlegenheiten zu bereiten. Jawohl, für John Bull und seinen dummen Deutschenhaß ist es klar erwiesen, daß Niemand Anderes als das eifersüchtige Deutschland den Türken den Rücken stärkt, auf daß sie sich obstinat erweisen und den natürlich immer begründeten Ansprüchen England-Aegyptens auf einen Streifen Wüste zu widersprechen wagen. Wir haben schon hervorgehoben, wie lächerlich der ganze Streithandel berührt und wie lächerlich die Rolle ist, die England wieder einmal spielt. Man weiß ja, wie tapfer der britische Leopard ist, wie kampfesmutig er mit dem Schweife die Flanken peitscht, sobald es gilt, gegen ein nahezu wehrloses Volk Ansprüche zu erheben und diesen Ansprüchen irgend welchen Nachdruck zu verleihen. Die englische Geschichte der letzten zwanzig Jahre enthält ungezählte Beispiele von Heldentaten gegen Völker, die mit Pfeil und Bogen oder mit alten Steinschloßgewehren in den Krieg ziehen und die von Englands „überlegener Kriegstechnik" natürlich elendiglich in die Pfanne gehauen wurden. Die Kämpfe in Abessinien zur Zeit des Königs Theodor, in Indien und Tibet, gegen die Aschantis und andere afrikanische Völker legen davon ein rühmliches Zeugnis ab. Auch die Buren dachte Herr John Bull mit Elan zu überrennen; hätte er gewußt, daß die Sache Monate hindurch so schief ging und schließlich nahezu drei Milliarden Mark kostete, so würde er wohl die Finger davon gelassen haben. Aber gegen die Türkei glaubt er schon eine Lippe riskieren zu können; er weiß ja, daß der kranke Mann unfähig ist, ihm zu widerstehen, daß seine Soldaten mit den geflickten Hosen und die alten Holzkästen mit ihren vorsintflutlichen Kanonen bei den ersten 24-cm-Granaten Reißaus nehmen. Also, frisch gehandelt, der gerechten Sache muß der Sieg bleiben!

Und England hat gehandelt, indem es der Pforte ob der Sinaisteine gestern ein Ultimatum überreichen ließ. Flugs kommt „Reuters Bur." — allezeit dienstbereit zur höheren Ehre Englands — und schreibt, daß dieses Ultimatum das letzte Wort Englands zu den „türkischen Uebergriffen" auf der Halbinsel Sinai darstellt. „Es verlangt — so orakelt das Bureau weiter im Auftrage der englischen Regierung — die Zurückziehung der türkischen Truppen von dem ägyptischen Grund und Boden. Der französische und der russische Botschafter in Konstantinopel unterstützen die Vorstellungen des englischen Botschafters O'Connor betreffend die Besetzung von Aegypten gehörigen Gebietes durch die Türkei."

Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß dieses Ultimatum in zehn Tagen abläuft und das englische in Malta versammelte Mittelmeergeschwader nach dem Piräus beordert worden ist. Also, die Sache ist im besten Zuge und der Kampf kann losgehen, sobald der Sultan ein Tänzchen wagen will.

So liegen die Dinge heute. Und wie werden sie in zehn Tagen liegen? Die Türken geben nach, ziehen ihre Truppen von dem angeblich zu Unrecht besetzten Stück Wüste zurück, richten die Telegraphenpfähle und den Denkstein wieder auf, salutieren die englisch-ägyptische Flagge, und die englischen Kähne dampfen wieder nach Malta, um weiter in dem warmen Wasser zu faulen. So hat das stolze Albion seinen Triumph, sieghaft hat es sein Recht erkämpft und Bosheit, Intrigue und Niedertracht sind unterlegen. Die englische Presse jubelt und der gebildete und ungebildete Mob klatscht in die Hände. Und dabei merken die Leutchen nicht, wie außerordentlich lächerlich sie sich vor aller Welt machen, wie viel sie an Ansehen einbüßen durch solche politische Dummheits-Eskapaden und wie die ganze Jämmerlichkeit der englischen Politik enthüllt wird durch so aufdringliche Aufreizungen des Prestiges.

Aus dem Reiche.

Die Reichstagsstichwahl in Darmstadt.

Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Hessen 4 (Darmstadt-Groß-Gerau) erhielten: Stein (nl.) 15789 und Berthold (Soz.) 16589 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Unstimmigkeiten in Mitgliederkreisen des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes.

Ein sehr großer Teil der Mitglieder vom Deutschen Textilarbeiterverband ist über die Tätigkeit bez. die Beschlüsse der in Mühlhausen i. Th. abgehaltenen Generalversammlung recht wenig befriedigt. Diese Unzufriedenheit wird durch Beschlüsse der einzelnen Mitgliedschaften zum Ausdruck gebracht. Die Belassung des Zentralvorstandes in Berlin und die Verlegung des Verbandsorgans von Chemnitz nach Berlin erregt den meisten Unwillen. In einer in Gera abgehaltenen Textilarbeiterversammlung wurde in bezug hierauf betont, solche Beschlüsse der Generalversammlung könnten nur erzielt werden, wenn die Arbeiterschaft Beamte als Delegierte auf Kongresse wählte, „da diese zum Zentralvorstand in einem Abhängigkeitsverhältnis ständen." Folgende Resolution fand in der Versammlung Annahme:

„Die heutige Mitgliederversammlung der Filiale Gera erklärt sich mit der Tätigkeit des Geraer Delegierten Kollegen Krause einverstanden, bedauert aber den Beschluß der Generalversammlung bezüglich des „Textilarbeiters". Sie erblickt in dem Beschluß der Verlegung des „Textilarbeiters" nach Berlin einen Ausfluß des Bestrebens, alle einflußreichen Organe der Arbeiterbewegung nach den Großstädten zu verlegen. Sie hält dieses Bestreben für die Textilarbeiter für ganz unbegründet und hält darum auch die Wahl Berlins als Sitz des Zentralvorstandes und des Fachorgans als verfehlt."

Aus dem Auslande.

Ueber die Explosion der Bombe in Paris,

der ein Russe zum Opfer fiel, während ein anderer Russe durch sie verwundet wurde, werden von den Pariser Blättern grauenhafte Einzelheiten berichtet. Die schnell herbeigeholte Polizei ließ den durch seine eigene Bombe tödlich verstümmelten Russen über eine Stunde lang ruhig in seinem Blute am Boden liegen und beschäftigte sich nur damit, seinen Genossen, der zuerst als seinen Namen Sokolow angab, während er, wie es scheint, tatsächlich Suwarow heißt, zu verhören und kümmerte sich um den Sterbenden so wenig, daß er unbemerkt zu der ihm von einem mutigen Schutzmann aus der Tasche gezogenen und einige Schritte von ihm entfernt ins Gras gelegten, nicht geplatzten Bombe hinkriechen und sich ihrer bemächtigen konnte. Die Polizei- und Gerichtspersonen wurden auf seine Bewegungen erst aufmerksam, als er die Bombe bereits in der ihm gebliebenen linken Hand hielt und sich anschickte, sie zu schleudern, wohl in erster Linie, nur um sich von seinen Schmerzen zu befreien. Man nahm ihm das Geschoß aus der Hand und ließ ihn weiter im Todeskampfe, der erst eine halbe Stunde später beendet war. Der Sterbende war fast bis zuletzt bei voller Besinnung und stöhnte fortwährend, man solle ihm eine Morphiumeinspritzung geben, man solle ihm den Garaus machen, er wolle trinken, doch ließ man ihn ruhig stöhnen und beschäftigte sich nur um seinen leichter verwundeten Genossen, der die an ihn gerichteten Fragen beantworten konnte. Man stellt allerlei Vermutungen darüber an, was die Anarchisten beabsichtigten. Die Umwohner des Vincenner Gehölzes wußten bereits, daß sie die Kirche von Charenton in die Luft sprengen wollten und die Polizei hatte einige Mühe, sie zu verhindern, daß sie dem Sterbenden und seinem verwundeten Genossen auf der Stelle den Garaus machten. Die Polizei glaubt, die beiden Anarchisten hätten fertige Bomben aus Furcht vor Haussuchungen im Gehölz vergraben wollen. Spaziergänger versichern, die beiden Russen seien von einem dritten Mann begleitet gewesen, der beim Auffliegen der Bombe anscheinend unverletzt die Flucht ergriffen habe. Die Polizei glaubt durch die Verhaftung des Vetters Suwarows, bei dem dieser wohnte, das ganze russische Anarchistengetriebe in Paris aufdecken zu können.

Der neue russische Ministerpräsident.

Der bisherige russische Ministerpräsident Witte hat den Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, auf die Dauer nicht genügen können. Infolgedessen gab er seine Entlassung, die vom Zaren auch angenommen wurde. Sein Nachfolger ist Goremykin geworden, dem besondere Energie, gepaart mit verbindlichen Umgangsformen, nachgerühmt wird.

Witte soll aber fortgesetzt das Vertrauen des Kaisers genießen. Iwan Logginowitsch Goremykin ist im Jahre 1839 in Nowgorod geboren und besuchte die Rechtsschule bis 1860, arbeitete 1864 in der Polnischen Kommission, war dann Bauernkommissar in Polen und wurde Vizegouverneur in Plotzk 1866 und in Kjelec 1869. Er blieb in Polen bis 1880. Hierauf fand er fortgesetzt Verwendung in Bauernangelegenheiten. 1882 wurde er Gehilfe des Oberprokurors im ersten Departement des regierenden Senats, 1884 Oberprokuror des zweiten Departements, 1891 Gehilfe des Justizministers, 1894 Senator, 1895 Gehilfe des Ministers des Innern und im Herbst desselben Jahres selbst Minister des Innern.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 5. Mai 1906.

Wettervoraussage des Kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Für Sonntag: Trockenes, mehr oder weniger bewölktes Wetter bei übernormaler Temperatur und südwestlichen Winden. Barometer: mittel.

6. Mai: Tagesmittel +9,9°, Maximum +13,8°, Minimum +5,1°.